

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Kärntnerstraße Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. November d. J. dem Cardinal Fürst-Erzbischof von Prag Franz Grafen Schönborn das Großkreuz des St. Stefan-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem k. Hof-Conceptspraktikanten in Lemberg Felix Ritter v. Cienie-Cienki die Kammererz-Offiziers-Tafel allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J. dem Rechnungsrathe des Finanzministeriums Josef Ritter anlässlich der erbetenen Beförderung in den Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes allergnädigst zu verleihen **Plener m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Antrag eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und der k. Hofkammer erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem k. Hof-Consul in Triest ernannten Peter Karastojanowitsch das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Der Finanzminister hat den Kanzlei-Official Ludwig zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Finanzministerium ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Administrations-Adjuncten der Forst- und Domänen-Direction in Görz Julius Trubrig zum Administrations-Secretär in der Direction ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das Rundschreiben des Herrn v. Giers.

Das Circular des russischen Ministers des Auswärtigen hat nachstehenden Wortlaut:

Unter erbauener Herrscher hat bei Uebernahme der obersten Gewalt, welche die Vorsehung in ihren werthvollsten Rathschlüssen ihm übertragen, den festen Entschluss gefasst, auch die hohe Aufgabe, die sein ge-

Fenilleton.

Die Römerstraße über den Dranberg in Krain.

Von Dr. Alexander Pees.

IV.

Nach den Forschungen von Kenner, Müllner, Gengen von Laibach Straßen nach vier Richtungen: nach Sissel und Belgrad, nach Wien, nach Salzburg und nach dem Brenner; die beiden Richtungen waren weit aus die wichtigsten, und die Landschaft, welche von ihr nach Ueberschreitung der Save nördlich von Laibach durchzogen wird, ist ein anmuthiges, abwechslungsreiches, gut bewässertes Gelände. Wir halten uns eine Zeitlang gleich mit der östlichen Richtung ein, indem wir über Domstall und nach in das Thal der Radomla eintreten. Die Schwäche der Deutschen gegen fremde Völker, die durch den Ortsnamen und die Familiennamen der Bewohner die deutsche Abkunft verrathen, ist im Thal und links von Hügeln begleiteten Pässes an der Straße links von dem rechten Ufer des Radomla-Flusses, der uns entgegenkommt und sich meist unten in ein wiesentriches Gelände bewegt. Von Nor-

lieber, unbergesslicher Vater sich gestellt hatte, ihrem ganzen Umfange nach zu übernehmen. Se. Majestät wird alle Kräfte der Entwicklung des inneren Wohlstandes Russlands weihen, in nichts von einer durchaus friedlichen socialen und festen Politik abweichen, die so mächtig zur allgemeinen Beruhigung beigetragen hat. Russland wird seinen Traditionen getreu bleiben, zu allen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten suchen und fortgesetzt in der Achtung vor dem Rechte und der gesetzlichen Ordnung die beste Gewähr für die Sicherheit der Staaten erblicken. Beim Beginn der glorreichen Regierung, welche jetzt der Geschichte angehört, bestanden die erstrebten Ziele nur in dem Ideale eines zu seinem eigenen besten und zu niemandens Schaden starken und glücklichen Russland. Heute beim Beginn einer neuen Regierung bekennen wir uns mit gleicher Aufrichtigkeit zu denselben Grundsätzen, erleben den Segen des Herrn, dass diese Grundsätze lange Jahre hindurch segensbringend und unveränderlich zur Anwendung gelangen. Wollen Sie diese Rundgebungen des Kaisers zur Kenntnis der Regierung bringen, bei welcher Sie beglaubigt sind und den gegenwärtigen Erläss dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten verlesen.

Das «Fremdenblatt» sagt in Besprechung des Rundschreibens des Ministers Giers: Die Erklärung, dass der neue Herrscher durchaus die friedliche, loyale und feste Politik seines Vaters aufrechterhalten werde und Russland zu allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle, wird überall angenehmsten berühren, da sie beweist, dass jetzt die ganze Kraft des russischen Reiches stets zugunsten des Friedens in die Waagschale fallen wird. Zar Nikolaus wird gleich seinem Vater ein Hort des europäischen Friedens sein. Europa wird mit Befriedigung diese Versicherung vernehmen, welche im Namen des Kaisers ein weiser und erfahrener Minister erteilt, der nun schon jahrelang im Geiste der Versöhnlichkeit und Mäßigung sein hohes Amt verwaltet. Giers, der das Vertrauen seines Monarchen und die Achtung aller Cabinete erworben hat, ist von den Grundsätzen, die er heute in Worte fasste, niemals abgewichen und stets ein überzeugter, treuer Interpret der Friedenspolitik des Kaisers gewesen.

Das «Fremdenblatt» gedenkt weiters des in dem Rundschreiben hinweisend auf die früheren Manifeste bekundeten Versprechens des Kaisers, alle Kräfte der Entwicklung des inneren Wohlstandes des Reiches zu

den her fließten kleine Bäche in das Thal herab, und es bedürfte nur geringer Arbeiten, um diese Bäche sowie die Radomla selbst zu stauen und das ganze Thal in einen See zu verwandeln. Oft, in den Zeiten von Noth und Gefahr, wird dies auch geschehen sein, und gerade dieser Umstand hat sicher sehr viel mitgewirkt zur Zerstörung der Ueberreste aus alter Zeit. Allein solche künstliche Ueberschwemmungen vermochten keinen Feind dauernd abzuhalten, denn die Anhöhen, an denen sich die Straße hinzieht, sind niedrig und meist flach abgeflacht; an vielen Orten war es Fußgängern möglich, oberhalb der überschwemmten Thalsohle durchzukommen und dann durch Beseitigung der vom Gegner errichteten Sperren dem Flußchen wieder seinen Ablauf zu schaffen und den Thalweg wieder gangbar, ja zur Noth auch fahrbar zu machen. Sie und da zeigt sich ein Römerstein in einem Hause eingemauert. So kommen wir nach Slogowitz und St. Oswald. Bis dahin erhebt sich die Straße ganz mäßig, fast unmerklich, und erst hinter St. Oswald bedingt ein Riegel eine nicht ganz unbeträchtliche Steigung. Die Höhenangaben der Generalstabskarte sind: Laibach 290, Domschale 303, Lutowitz 383, Slogowitz 426, St. Oswald 531 m. Mit 609 m ist dann der Ramm des erwähnten Riegels bei Utschaf erreicht und mit ihm die höchste Stelle der ganzen Heerstraße zwischen Italien und Pannonien, also zwischen Aquileja und Wien, Aquileja und Belgrad. Die Steigung von Laibach bis zur Rammhöhe der Trojana beträgt 319 m auf einer Entfernung von 40 km, demnach auf 1 km 8 m Steigung.

Welche große Bedeutung aber solche günstige Steigungsverhältnisse auf den Verkehr in Krieg und

widmen, das Glück aller Unterthanen zu fördern, und hebt die kaiserliche Bestätigung der Privilegien Finlands hervor, und schließt: In Russland gilt die alleinige Autorität des Herrschers, wie es den Uebersiedlungen und den Verhältnissen des russischen Volkes entspricht. Es ist bezeichnend, dass auch außerhalb Russland die Erkenntnis des innerlichen Zusammenhanges der russischen Eigenart mit den Grundzügen der Autokratie immer mehr sich verbreitet, was theilweise auf die Erkenntnis zurückzuführen ist, wie tief die Aristokratie in den Herzen der russischen Nation wurzelt, wie fest diese um den Selbstherrscher sich geschart. Der junge Kaiser, durch dessen Kundgebungen ein Zug der Milde und Wärme geht, werde den leitenden Grundsätzen des Vaters, die Reformen auf der gegebenen Grundlage zu schaffen, unzweifelhaft treu bleiben.

Das «Journal de St. Pétersbourg» schreibt: Wir brauchen den Circular-Erläss des Ministers des Auswärtigen von Giers nicht ausführlich zu commentieren. Derselbe proclamiert, dass die Politik der neuen Regierung dieselbe sein werde wie die der ruhmreichen Regierung, die jetzt der Geschichte angehört, eine in ihrem ganzen Wesen friedliche, loyale und feste Politik, welche auf die allgemeine Beruhigung und gleichzeitig auf die Verwirklichung des Ideals eines Russland gerichtet ist, das stark und blühend zum eigenen Heile, aber nicht zum Schaden anderer dastehen soll. Die Sprache des Erlasses sei klar genug und werde sicherlich überall verstanden und gewürdigt werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. November.

Im Abgeordnetenhaus tagten gestern mehrere Ausschüsse. Vormittags hielt der Ausschuss für die Vorberathung der Regierungsvorlage betreffend das Urheberrecht eine Sitzung, der auch Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn beiwohnte; das Ergebnis der Berathung bildete die Verweisung der Vorlage an ein Subcomité. — In der Sitzung des Montan-Ausschusses, an der Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn theilnahm, wurde das Arbeitsprogramm besprochen und Referate zugewiesen. — Abends hatten der Behrathungsausschuss und der permanente Steueraussschuss Sitzungen; der erstere hatte das Gendarmeriegesetz, der zweite die Regierungsvorlage betreffend die Steuer

Frieden haben mußten, das erfieht man am besten aus einer Vergleichung des Birnbaumer Waldes und Dranberges mit den Pashhöhen der westlichen und mittleren Alpen, die von den Römern benutzt wurden:

Mont Genèvre (i. J. 77 v. Chr. durch Pompejus)	1860 m
Kleiner St. Bernhard (Hannibals Pass)	2157 »
Großer St. Bernhard (Hauptpass durch Augustus)	2470 »
Jausen (Vorgänger des Brenner)	2100 »
Brenner (Hauptpass der deutschen Kaiser)	1139 »

Obgleich von den Römern kaum benutzt, seien noch erwähnt:

Simplon	2009 m
Gotthard	2114 »

Von allen diesen Pässen besaßen zur Römerzeit wohl nur die beiden ersten, der Mont Genèvre und der Kleine St. Bernhard, eine Art Fahrstraße. Wo sie nicht war, mußten Saumrosse eintreten.

Auch von den Graubündner Pässen hat keiner eine Rammhöhe unter 1800 m.

Erst in den Ostalpen, den Julischen Alpen und dem Karste werden die Pässe gangbarer. Hier finden wir	
Plecken (von Cäsar begonnen, von Augustus fahrbar)	1360 m
Prebil	1165 »

Endlich die beiden günstigsten Einsattelungen

Pontafel-Sainitz (zur Römerzeit vielleicht durch einen Bergsturz geschlossen)	797 m
{ Dranberg	609 »
{ Birnbaumer Wald	520 »

Vergleicht man nun die von den Römern benutzten Westpässe mit unseren Ostpässen, so wird der große Unterschied klar. Schneeberg und Kar bei Wien, welche doch schon ein wackeres Steigen bedingen, übertreffen mit einer Höhe von 2070 m nur wenig den Mont

(Zur Korbweidencultur.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wurde vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Director der Musterwerkstätte für Korbflecherei in Wien angewiesen, sich ebethunlichst nach Laibach zu begeben, um daselbst dem Director der dortigen Fachschule für Holzbearbeitung bei der Wahl der von der hiesigen Stadtgemeinde zu widmenden Parcellen für die hiesigen Fachschule zu vereinigen den Weidenpflanzgarten mit seinem Rathe behilflich zu sein.

(Schulfeierlichkeit.) Nachdem die Zahl der schulpflichtigen Kinder in der Schulgemeinde Hölstein bei Krainburg schon an 200 gestiegen war, mußte die dortige Schule daselbst in eine zweiclassige erweitert werden, und wurde die zweite Klasse nur provisorisch untergebracht, bis das Schulgebäude durch einen Aufbau erweitert werden konnte. Dieser Aufbau ist nun vollendet; demselben erhielten zugleich die ebenerdig Localitäten eine neue Eintheilung und vollständig neue Einrichtung. Das Gebäude enthält nebst drei Bezzimmern die schönste zweiclassige Schulgebäude im Bezirke. Am 11. d. M. hat die feierliche Einweihung und Eröffnung des Gebäudes unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Nach einem vom Herrn Dechant A. Meznarec gehaltenen Ansprache hielt derselbe an die in der Kirche versammelten Schulkinder eine Ansprache, in welcher er die Kinder zum fleißigen Schulbesuche aufforderte, und betonte die Wichtigkeit der feierlichen Einweihung des festlich decorirten Schulgebäudes vor. Nach derselben versammelten sich die Schulkinder und sämtliche Festgäste im ebenen Bezzimmer, wo zuerst der Ortschulrath-Obmann Herr Pfarrer J. Debelak die Versammelten begrüßte und die zahlreichere Theilnahme an der Feierlichkeit dankte. Der Vorsitzende des Bezirksschulrathes Krainburg, Herr Schulrathshauptmann Dr. M. Göttenhofer, erörterte in seiner Eröffnungsrede den Gang der Bauverhandlungen und der Bauführung, wobei er namentlich auf die großen Verdienste des Herrn Pfarrers J. Debelak hinwies, welcher nicht nur den Bau, der über 6000 fl. kostete, persönlich leitete, sondern zum Theile auch Geld vorstreckte, damit der Bau vollendet werden konnte, und er die Schule für eröffnet. Nach einer Ansprache des Bezirksschulinspectors Herrn A. Zumer an die Kinder, die Schullehrer und des Oberlehrers R. Zavrznik, welcher mit einem von der Schuljugend und von den Eltern begeistert erwiderten dreimaligen «Vivio» auf die Majestät den Kaiser als den erhabenen Förderer des Schulwesens und der Jugendzucht schloß, fand die feierliche Feier mit der Besichtigung des stattlichen Gebäudes ihren Abschluß. Das ganze Gebäude kann seinem Zweck wie seinem Außern nach als ein vollendetes Werk betrachtet werden, was sowohl dem Ortschulrath-Obmann Herrn Pfarrer Debelak wie dem Bau-Unternehmer Herrn J. Kralj zur Ehre gereicht. Für die Festgäste schloß die feierliche Feier mit einem Festmahle beim Herrn Pfarrer, an welchem zwanzig Gäste theilgenommen haben.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 4. bis 10. November kamen zur Welt 22 Kinder, starben 20 Personen, und zwar an Diphtherie 1, Tuberculose 2, Entzündung der Athmungsorgane 2, an sonstigen Krankheiten 6, Schlagfluß 1, Altersschwäche 1 und an Infectionskrankheiten wurden 3 Diphtheritisfälle gemeldet.

Während sich die Dame und Herr Sternberg zur Seite stellten und Arm in Arm mit feuchten Blicken die Wiedersehensgruppe betrachteten, ließ sich Bratislaw vor dem Castellan auf ein Knie nieder und sprach: «Herr Witel, ich habe mein Versprechen gelöst und die Leinwand heimgebracht.»
 Die Dame senkte ihr Auge mit stolzer Liebeseligkeit zu dem theuren Jüngling und sprach, auf ihn deutend: «Sieh, das ist der Held, der die Heiden am Rotantsch und am Hosten schlug und dann unbewehrt, mit dem Wapen am Arme, in das Lager des Chans Paidar zog, um mich zu retten.»
 «Stumm an mein Herz,» rief Witel aus, «du bist ein theures Vermächtnis des frommen Prämonstratensers, aber, ich sage es hier öffentlich, mein älterer Bruder hat mich. Du sollst mein Sohn sein; ich will unter euch, meine Kinder, all meine Habe theilen und dann glücklich und beglückt mein müdes Haupt zur Ruhe legen.»
 «Nicht theilen sollst du,» sprach die Rose von Olmütz, «ich will dich nicht theilen; ich will dich glücklich und beglückt sehen, wie du bist. Ich will dich glücklich und beglückt sehen, wie du bist. Ich will dich glücklich und beglückt sehen, wie du bist.»
 Ein Diener meldete den Klausner vom Hosten an. Witel eilte dem hundertjährigen Greise, der das entgegengesetzte und traurigste Geheimnis seines Lebens kannte, entgegen, und derselbe trat alsbald, einerseits auf einen Stuhl, andererseits auf den Arm des Castellans gesitzt, in das Gemach und ließ sich in dem Lehnstuhle nieder.

(Concert Grünfeld.) Der Clavierliebhaber der Wiener und nicht minder der Laibacher veranstaltet am Samstag in der Tonhalle ein Concert, dessen Programm wir bereits veröffentlicht haben. Den Allerbesten im Reiche des Clavierspiels ist er gleichgekommen, und nennt man die Namen der ersten Pianisten, wird auch der Name Alfred Grünfeld genannt. Der «Meister des Anschlags und der brillanten Technik» ward von unserer musikkundigen und musiktreibenden großen Gemeinde stets bewundert und geschätzt, und sie wird sich auch diesmal einen solchen künstlerischen Genuß nicht entgehen lassen.

(Deutsches Theater.) Millöckers beste Schöpfung in Bezug auf Satz, Stimmführung und Instrumentation, die volksthümliche Operette «Das verwunschene Schloss», gieng gestern nach längerer Pause vor gut besuchtem Hause in Scene. Die Aufführung, welche das Werk fand, war, abgesehen von diversen Schwankungen des Ensembles im ersten Acte und der im allgemeinen recht schläfrigen Begleitung des Orchesters, das sehr häufig durch die Sänger angefeuert werden mußte, gut, der zündende dritte Act vortrefflich, sowohl in den Leistungen der Solisten wie des Ensembles. Als Säulen des Operetten-Ensembles ragten Herr Passy-Cornet (Sepp) und Herr Femminger (Andredl) hervor, die beide frisch und männlich sangen und spielten und thatsächlich zwei glaubwürdige Typen aus dem Volke schufen. Herr Passy brachte, wie immer, die gesanglichen Nummern brillant zur Geltung. Herr Femminger trat gestern eigentlich zum erstenmale in einer großen Operettenpartie als jugendlicher Gesangscomiker auf. Sein Andredl erweckte durch die urwüchsige Maske, die gelungene, in allen Einzelheiten trefflich charakterisirte, man könnte beinahe sagen, realistische Gestalt des dummpfiffigen Bauernburschen, die angenehmste Heiterkeit. Die Gastin, welche in der gestrigen Vorstellung debütierte, stammt aus unserem Nachbarlande, was schon der Accent verräth. Frln. M r a l ist eine routinirte Sängerin mit klangvoller, in den hohen Tönen besonders ausgiebiger Stimme. Der Vortrag zeigte von Kunstverstand, die Coloraturen wurden ebenso correct wie geschmackvoll gebracht, überhaupt ließen die schönen Gesangsnummern nicht viel zu wünschen übrig. Die künstlerische gesangliche Ausführung fand auch seitens des Publicums die wärmste Anerkennung, wie der wiederholte reiche Applaus bekundete. Auf besondere Beweglichkeit wird man allerdings, insbesondere bei leichtfüßigen Operetten, verzichten müssen. Urdrollig, mitunter übertrieben, stellte Fräulein Wohlmutz das Regerl dar; die gesangliche Leistung war dabei recht grazios und gut pointirt. Mit der hübschen Partie der Kirzl war Fräulein G e r g e l y bedacht. Das junge Fräulein sah recht anmuthig aus und spielte auch ganz entsprechend; zum Vortrage der Erzählung vom Geisterschloß reichen vorderhand die etwas schwachen Stimmittel mit ihrer dünnen Höhe nicht aus; was jedoch derzeit nicht ist, kann noch in der Zukunft werden. Die Herren Herzfeld, Herrnsfeld und Schwarz machten sich um die Vorstellung gleichfalls verdient. Das Scenische war sehr ansprechend, der dritte Act höchst effectvoll arrangirt.

(Gastspiel.) Die Tragödin Fräulein Barfescu eröffnet am 21. d. M. ihr auf zwei Abende berechnetes Gastspiel als Partenia in «Sohn der Wilbnis» und tritt am 22. d. als Marguerita in der «Cameliendame» auf. Vormerkungen auf Sige werden von heute an bei der Theatercasse angenommen.

(Photoplastikum.) In der Tonhalle ist gegenwärtig ein sehenswertes Panorama ausgestellt, das eine ganze Serie hübscher Ansichten bietet. Die vierzig Bilder des Photoplastikums, die vor dem ruhig sitzenden Die Dame und Herr Sternberg küßten die Hand des Priesters, der im Geruche der Heiligkeit stand und empfangen kniend seinen Segen. Cölestin rief das höchste irdische Glück auf das Haupt des ruhmgekrönten Feldherrn und seiner tugendhaften Gattin herab. Darauf segnete er die Rose von Olmütz, den Knappen Bratislaw, den er als seinen alten Bekannten liebreich auf die Stirn küßte und ihm ein glückliches, ruhmvolles Leben prophezeite, und wandte sich endlich zu dem Castellan, der in tiefer Beknirschung vor ihm kniete.
 Cölestin legte seine Rechte auf das Haupt Witelks und sprach feierlich: «Die ewige Barmherzigkeit läßt für jede irdische Schuld ein Maß der Sühnung zu. Du hast im wilden Jugendmüthe gefrevelt; du hast aber auch im reiferen Alter Buße gethan. Der Himmel entwölkt sich über deinem Lebensabend. Bereite dich, mir am nächsten Morgen das Bekenntnis deiner Schuld im Beichtstuhle abzulegen; ich will dich mit dem heiligen Abendmahle für den neuen, glücklichen Abschnitt deines Lebens einweihen. Und ihr, meine Kinder,» wandte er sich zu der Rose von Olmütz und dem Knappen Bratislaw, «betet mit dem Castellan. Sein Glück wird euer Glück begründen.»
 Ein Mahl, reich an stiller Seligkeit, vereinigte alle Anwesenden. Der Knappe Bratislaw und die Rose von Olmütz erzählten ihre Abenteuer und Leiden. Die Gräfin Sternberg ward durch die hoffnungslose Liebe und Selbstopferung der schönen Mongolenprinzessin so tief-sinnig ergriffen, daß ihr die Thränen der Rührung in hellen Strömen über die Wangen glitten. Sie

Beschauer vermöge eines Dreh-Apparates vorüberziehen, zeichnen sich durch ganz besondere Klarheit, Plastik und treffliche Perspective aus.

(Der Bau des neuen Post- und Telegraphen-Gebäudes) wird, wie aus der Rundmachung im amtlichen Theile zu ersehen ist, ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können auch beim hiesigen Postamte eingesehen werden.

(Ernte-Ergebnis.) Im politischen Bezirke Laibach-Umgebung ist heuer die Ernte an Weizen, Korn, Gerste und Hafer sowohl der Quantität als der Qualität nach gut ausgefallen. Die Fehlung an Heu, Grummet und Klee ist vorwiegend gut, wie auch an Knollengewächsen, jene an Hülsenfrüchten und Kraut aber mittelmäßig gewesen; auch die Hirse und der Buchweizen gaben einen guten Ertrag, bis auf die Steingemeinden St. Veit, Draule, Feschza, Tschernutsch, Podgoritz, Mofte, Radgoritz, Stoschze, St. Martin a. S., Udmat, Stefansdorf, Vizovit und Dobruine, wo diese Früchte durch den Hagel fast total vernichtet wurden.

(Brandschaden.) Am 11. d. M. gegen 8 Uhr abends kam in der Harse des Jakob Kunc aus Gereuth, politischer Bezirk Voitsch, Feuer zum Ausbruche, welches dieselbe sammt vielen darin aufgespeicherten Futtervorräthen und Geräthen, als acht Wagen u. s. w., gänzlich einäscherte. Nur dem thatkräftigen Eingreifen der Ortsbewohner von Gereuth ist es zu danken, daß das Feuer nicht auch die übrigen in der Nähe befindlichen Gebäude des Kunc ergriff. Der Schaden wird auf 2000 fl. geschätzt, während die Versicherungssumme nur 300 fl. beträgt. Das Feuer soll gelegt worden sein.

(Vorlesung Lewinsky's.) Am 28. d. M. veranstaltet der k. k. Hofburgschauspieler Lewinsky in der Tonhalle eine Vorlesung. Vormerkungen auf Sige werden in der Hauptkassette (Rathhausplatz) entgegengenommen.

(Fremdenverkehr.) Wie man uns mittheilt, wird die «Salzburger Fremdenzeitung» im Verlaufe der nächsten Monate illustrierte Artikel über Krain veröffentlichen und im künftigen Frühjahr Besprechungen den Naturschönheiten Krains widmen. Ein Redacteur der genannten Zeitschrift weilte diesertage in Laibach und holte bei mehreren hohen Persönlichkeiten Informationen bezüglich des Fremdenverkehrs ein.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Breznitz wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Anton Kerchischnik aus Scherauniz und zu Gemeinderäthen Mathias Top aus Rodein, Johann Top aus Mofte, Egidius Jeglic aus Selo und Franz Papler aus Dostlowitz.

(Schloßbergbahn in Graz.) Vor einigen Tagen wurden auf der nunmehr vollständig fertiggestellten Schloßbergbahn in Graz die ersten Probefahrten unternommen, die ein befriedigendes Ergebnis lieferten. Die Maschinen functionierten tadellos, und die Fahrten giengen glatt von statten. Mitte November dürfte der regelmäßige Betrieb der Bahn aufgenommen werden. Die Bahnanlagen werden elektrisch beleuchtet werden.

(Depeschen-Verkehr.) In Krain wurden bei den Staats Telegraphen-Stationen 6931 interne und 319 internationale Depeschen, bei den Eisenbahnstationen 481 Depeschen aufgegeben. Angelommen sind 379 internationale Depeschen. An Tarifgebühren wurden bei den Staats Telegraphen-Stationen 3298 fl. eingehoben. Die Steigerung der Einnahmen betrug gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres rund neun Procent.

faßte einen heimlichen Entschluß, der später von ihrem zarten und frommen Sinne Zeugnis ablegte. Sie theilte ihn, als sie mit ihrem Gemahle allein war, demselben mit, und Herr Sternberg billigte die Art, wie seine holde Gattin das Andenken Fatimens zu ehren beschloß.

In der Dämmerung des nächsten Morgens beteten Witel, Maria und Bratislaw in der Burgkapelle. Darauf beichtete und communicierte der Castellan. Cölestin las eine Messe zum Gedächtnisse aller verstorbenen Lieben, welcher auch Sternberg und seine Gattin beiwohnten.

Nach derselben wurde zur feierlichen Eröffnung des Kästchens geschritten, welches Witel am Abende vor dem Erscheinen der Mongolen in der Gegend um Olmütz von seinem Bruder, dem Prämonstratenser Runo, ehemals Ritter Jaromir von Gradec, empfangen hatte. Der zweite Testamentsexecutor, Canonicus Gregor, war in der großen Heiden Schlacht gefallen.

Mit zitternden Händen öffnete der Castellan das Kästchen und nahm die Documente heraus. Eine Pergamentrolle enthielt die Trauungsurkunde zwischen Jaromir und Ludmilla in dem Frauenkloster zu Tschonowitz. Eine zweite war der Taufschein Bratislaw's, als ihres legitimen Sohnes, zwei Tage nach der Vermählung datirt. Am Boden des Kästchens lag ein versiegelter Brief, an Witel gerichtet. Was derselbe enthielt, hat außer dem hundertjährigen Klausner keine lebende Seele erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Kaiser Alexander III. †

Petersburg, 14. November. An der Leiche des Kaisers Alexander werden bis zur Beisetzung täglich um 2 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends Trauermessen im Beisein der kaiserlichen Familie, der Würdenträger und der Ständevertreter gelesen.

Petersburg, 14. November. Der »Regierungsbote« veröffentlicht nachstehendes kaiserliches Rescript an den Gouverneur von Moskau, Großfürsten Sergius: »Indem die erste Residenz des Kaisers das historische Vermächtnis treuer, unterthäniger Ergebenheit für die Selbstherrscher Russlands unverändert bewahrt, hat sie auch in den jetzigen kummervollen Tagen der Ueberführung der sterblichen Ueberreste des in Gott ruhenden Kaisers Alexander zu den Moskauer Heiligthümern den treuen Wiederhall tiefen Kummers kundgegeben, der mich und ganz Russland erfüllt. Ich schöpfe aus der Ueberzeugung der heißen Liebe zu meinem unvergesslichen Vater und der aufrichtigen Trauer um seinen vorzeitigen Tod einen erquickenden Trost. Ich fühle das Herzensbedürfnis, in der Person Eurer kaiserlichen Hoheit den Bewohnern des herzlich geliebten Moskau's innigen Dank für die bekundeten Gefühle auszusprechen. Ihr aufrichtiger, dankbarer, Sie herzlich liebender Keffe Nikolai.»

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 14. November.

Abg. Sigmundt und Genossen interpellieren wegen der Grubentatastrophe in Brüx und fragen nach dem eigentlichen Vorgange, ferner ob jemanden ein Verschulden daran treffe und ob die nothwendigen technischen Vorkehrungen getroffen waren, sowie ob für die momentane Unterstützung der Angehörigen der Verunglückten vorgesorgt wurde, ferner ob die Regierung geneigt ist, durch legislative Maßregeln oder im Verordnungswege auf die möglichste Verhütung von Unglücksfällen bei Bergwerken hinzuwirken. — Abg. Adamek und Genossen interpellieren das Gesamtministerium wegen Vorlage eines Gesetzes betreffend die Errichtung eines allgemeinen Pensionsinstitutes für Privatbeamte. — Finanzminister v. Plener beantwortete die Interpellation Steinwenders, indem er erklärt, daß speciell für Willstadt die Kenntnis der slovenischen Sprache nicht erforderlich sei. Da in der Concursauschreibung für den dortigen Geometerposten aber die Kenntnis beider Landessprachen verlangt wurde, wies der Minister die Finanzdirection in Klagenfurt an, eine neuerliche Ausschreibung zu veranlassen und fügte hinzu, falls jedoch durch die Besetzung des Willstädter Postens eine Stelle in Kärnten erledigt würde, werde für dieselbe der Nachweis der erforderlichen Sprachkenntnisse verlangt werden. — Hierauf wurde die Verhandlung über das Gesetz betreffend das abgekürzte Verfahren bei Verathung des Civilproceßentwurfes fortgesetzt.

Abg. Dr. Kramar begründete einen Dringlichkeitsantrag wegen Wiedereröffnung der aufgelösten Webeschule in Lomniz. Das Haus lehnte die Dringlichkeit ab, überwies den Antrag der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung und führte dann die Debatte über den Bericht des permanenten Civilproceß-Ausschusses betreffend die Verathung und Beschlußfassung über die auf Einführung einer neuen Civilproceß-Ordnung sich beziehende Gesetzentwürfe zu Ende, nachdem auch Se. Excellenz der Herr Justizminister mit einer längeren Rede in dieselbe eingegriffen hatte. Nächste Sitzung Samstag um 11 Uhr vormittags.

Telegramme.

Wien, 15. November. (Orig.-Tel. — »Wiener Zeitung«.) Der mit der Leitung der Landesregierung für die Bukowina betraute Hofrath Graf Goeß wurde zum Landespräsidenten ernannt.

Wien, 14. November. (Orig.-Tel.) Nachmittags nahm der Oberrabbiner etwa 200 russischen Unterthanen in Anwesenheit des russischen General-Consuls den Eid der Treue für den Zaren ab.

Prag, 14. November. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde Doctor Podlipny (Jungzeche) zum ersten und der Altzeche Dr. Cohen zum zweiten Bürgermeister-Stellvertreter wiedergewählt. — Dr. Czernohorsky wurde zum Ober-Director des Armeninstitutes gewählt.

Berlin, 14. November. (Orig.-Tel.) Der Kaiser genehmigte die erbetene Enthebung Dr. v. Schellings vom Posten eines Justizministers unter Verleihung der Brillanten zum rothen Adler-Orden und ernannte den Ober-Gerichtspräsidenten v. Schönstadt zum Justizminister. — Die Gerüchte über weitere Veränderungen im Cabinet sind sämtlich unbegründet.

Paris, 14. November. (Orig.-Tel.) Der Minister-rath beschloß, dem Kriegsministerium die eventuelle Oberleitung der Operationen auf Madagascar anzuvertrauen; das Commando der französischen Streitmacht dortselbst wird dem Commandanten der Division von Belfort, General Duchesne, übertragen werden.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: November, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Laibach auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 14. 7 u. Mg., 2 u. N., 9 u. Ab.

Regen, mit geringen Unterbrechungen anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 10.3°, um 6.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Tief erschüttert geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, beziehungsweise Onkel, Herr

Dr. Josef Kapler

l. l. Sanitätsrath, Bezirks- u. Landesgerichtsarzt i. R.

heute den 15. November um 1/2 6 Uhr im 69. Lebensjahre nach einer langandauernden, schweren Krankheit selig im Herrn entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des theuren Verbliebenen wird Freitag um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Sternwarte Nr. 1, feierlich eingesegnet und auf dem Friedhofe zu St. Christoph bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen.

Laibach am 15. November 1894.

Agnes Kapler, Gattin. — Marie Kapler, Nichte.

Eingefendet.

Öbbl. Administration!

Herr A. Wallovich Vertreter der »Equitable« Nr. 241 der »Laibacher Zeitung« es versucht, sich Gesellschaft gegenüber jenen Angriffen und Vorwürfen zu fertigen, welche in einem Artikel des »National-Deutschen« der Hand eines bestimmten Einzelsalles erhoben worden. Zu diesem Zwecke hat der genannte Herr von Herrn Leitgeb in Kühnsdorf ein Schreiben producirt, das mit meiner Person beschäftigt und eine ganz irrtümliche Stellung des wahren Sachverhaltes enthält, welche vom Seite aus absolut nicht unerwidert bleiben kann.

Als ich im September l. J. bei Herrn Leitgeb in Kühnsdorf war, erzählte mir derselbe geschätzte, daß er »Equitable« eine in zwanzig Jahren fällige Ab- und Versicherung abgeschlossen habe. Nachdem ich mich die Höhe der Jahresprämie informiert hatte, glaubte ich Zweifel äußern zu müssen, daß es sich in dem Falle um eine sogenannte »gemischte« Versicherung handle, sich Herr Leitgeb sofort zum Beweise erbot und Wunsch bereitwilligst Einsicht in die Versicherungspolice stattete. Ich sah trotz der unklaren Tertierung dieser natürlich sofort, daß der Mann sich in einem großen Irrthum befand und klärte ihn wahrheitsgemäß darüber auf, daß mit der »Equitable« keine »gemischte«, sondern eine reine Lebensversicherung mit gekürzter Prämienzahlung abgeschlossen habe. Darüber war Herr Leitgeb sehr aufgebracht, wiederholt und in der bestimmtesten Form, daß er sich wiederholt von der »Equitable« eine Ab- und Versicherung auf zwanzig Jahre vereinbart habe und vertrauensvoll bereitwilligst und bedingungslos die Police näherer Constatierung an.

Diesem ganzen Gespräche und Vorgange wohlwollenderweise ein Herr Josef Karl Schluet aus Graz bei jederzeit und auch gerichtlich in der Lage sein wird, und unbedingte Richtigkeit dieser meiner Darstellung bestätigen. Wie nun angesichts eines so klaren Sachverhaltes Herr A. Wallovich dazu kommt, von einem ungehörigen Vorwurfe zu reden und die vage, ganz aus der Luft gegriffene Behauptung aufzustellen, daß ich die fragliche Police Herrn Leitgeb unter nichtigen Vorwänden abgenommen habe, mir einfach unerfindlich. Im Gegentheil glaube ich mich verpflichtet als ehrlicher Mann gethan zu haben, indem ich Herr Leitgeb über einen Irrthum, in welchem sich derselbe befand, aufklärte und denselben auch weiter noch beifällig auf sein vermeintliches Recht zu gelangen, indem er damals wenigstens, durch die »Equitable«, beziehungsweise mehr genannten Vertreter, verkürzt glaubte.

Wenn Herr Leitgeb heute sich seiner damaligen unparteiischen Zeugen gemachten Äußerungen nicht erinnern will und Herrn A. Wallovich, von dem er sich informiert glaubte, sogar ein briefliches Vertrauensverhältnis stellt, so kann ich das wohl bedauern; allein auch dieser würdige Umstand ändert nichts an der feststehenden Thatsache, daß ich im vorliegenden Falle vollkommen correct verfahren habe, weshalb mich der Vorwurf, ein unklarer Mann zu sein, manöver insceniert zu haben, absolut nicht treffen kann.

Uebrigens läßt der Brief Leitgeb's klar erkennen, daß auch jetzt noch ganz im unklaren sich befindet und der Irrthum ist, daß er nach Ablauf von zwanzig Jahren sammt Zinsen ungefähr 5000 fl. — also ebensoviel, als bei der ursprünglichen Versicherung auf den fraglichen Betrag hätte, etwas, was aber gar keine Gesellschaft der »Equitable« diese Prämie zu leisten imstande ist. Dagegen kann ich auf Wunsch jederzeit in der Lage, an der Hand der Thatsachen unanfechtbar nachzuweisen, daß bei der »Equitable« Versicherungen zc. gerade von Seite des »Equitable« Herrn A. Wallovich, Verstöße begangen wurden, die nicht nur würfe vollkommen rechtfertigen würden, welche derselbe gegen Grund und in leichtfertiger Weise gegen andere Mitglieder und deren Vertreter erheben will.

Wenn daher von einer ungehörigen Kampfesweise die Rede wird, so kann dieser Vorwurf nur auf Herrn A. Wallovich fallen. Auch hat derselbe, wie ebenfalls leicht zu bemerken, die Versicherung der »Niederländischen« soviel mit Besuchen und mit Anträgen belästigt, daß unschwer gesagt werden kann, daß nicht ich, sondern er provisionshungrig sein muß.

Klagenfurt am 11. November 1894.

Johann Grabner

Oberinspector der Niederländischen Lebensversicherungsgesellschaft

Lottoziehung vom 14. November.

Prag: 8 22 16 32 58

Gramgebeugt machen wir hiermit die uns tief betäubende Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Mutter, Frau

Julie Muhr geb. Boß

heute vormittags um 10 Uhr nach langem schweren Leiden in ihrem 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Freitag den 16. d. M. vormittags um halb 10 Uhr vom Trauerhause

I., Reichsrathsstraße Nr. 7, nach dem Centralfriedhofe geleitet und daselbst in der Familiengruft bestattet werden.

Wien am 14. November 1894.

Adolf Muhr

Gatte.

Felix Muhr, Julius Muhr

Söhne.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Course an der Wiener Börse vom 14. November 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and values.

Theater-Nachricht.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich bekanntzugeben, dass die in Wien mit so sensationellem Erfolg aufgeführte Possen-Oper 'Der kleine Mann' von Karl Karlweis Sonntag den 18. d. M. zur Aufführung kommt.

Deželno gledišče v Ljubljani. Dr. pr. 607. V četrtek dne 15. novembra Poljub. Prostonárodna opera v dveh dejanjih.

Advertisement for 'Cacao Vero' chocolate by Hartwig & Vogel, Bodenbach. Features the brand name and 'Beste Marke' logo.

Danksagung. Endesgefertigte fühlt sich verpflichtet, der Foncière, Pester Versicherungs-Anstalt, bei welcher ihr am 26. October 1. J. infolge Sturzes vom Wagen plötzlich verstorbenen Mann seit drei Jahren gegen körperliche Unfälle versichert war...

Landes-Theater in Laibach. 28. Borst. (26. Abonn.-Borst.) Ungerader Tag. Freitag den 16. November Die Kinder der Exzellenz.

Razglas. Zamrlima tabularnima upnikoma Martinu Staniču iz Vidošič št. 4 in Ivu Matekoviču iz Vidošič, odnosno njunim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na ein ter se mu vroči odlok št. 7635.

Karl Recknagel, Laibach Rathhausplatz Nr. 24 empfiehlt das Neueste zu den billigsten Preisen in Posamentrien, Plüsch, Sammet, Bändern, Spitzen sowie sämtliches Schneider- und Modisten-Zugehör.

Ein Lehrjunge der deutschen und der slovenischen Sprache nachh. wird bei Johann Wakonigg in St. Martin bei Littal aufgenommen. (4906) 3-1

Oklic. Ker je ostala z odlokem z dne 14. septembra 1894, št. 5634, za dan 26. oktobra 1894 določena prva izvršilna dražba posestva Franceta Sodje vlož. št. 137 kat. občine Savica brezvspešna, vrsila se bode dne 23. novembra t. l. druga izvršilna dražba.

Offert-Ausschreibung. Von Seite des k. k. Handels-Ministeriums wird die Ausführung eines Amtsgebäudes für das k. k. Post- und Telegraphenamte in Laibach im Offertwege vergeben.

Preblauer Sauerbrunnen. Feinster alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit.

spätestens am 1. December 1894, 12 Uhr mittags einzureichen, beziehungsweise frankirt dahin einzufenden. Das Badium beträgt 9000 fl. ö. W. Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction Triest, 12. November 1894.